



**J.B. METZLER**

Frank Liedtke / Astrid Tuchen (Hg.)

# Handbuch Pragmatik

J. B. Metzler Verlag

### **Die Herausgeber**

*Frank Liedtke* ist Professor für Germanistische Linguistik/  
Pragmalinguistik an der Universität Leipzig.

*Astrid Tuchen* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut  
für Germanistik der Universität Leipzig.

### **Bibliografische Information**

#### **der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-04623-9

ISBN 978-3-476-04624-6 (eBook)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist  
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb  
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Über-  
setzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

J. B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft  
Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature  
[www.metzlerverlag.de](http://www.metzlerverlag.de)  
[info@metzlerverlag.de](mailto:info@metzlerverlag.de)

Einbandgestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
(Foto: shutterstock)

J. B. Metzler, Stuttgart  
© Springer-Verlag GmbH Deutschland,  
ein Teil von Springer Nature, 2018

# Inhalt

## Vorwort VII

### I Tradition

- 1 Pragmatische Forschung unter wissenschaftsgeschichtlichem Aspekt Ingolf Max 3
- 2 Methodologie der Pragmatik Astrid Tuchen 13

### II Hauptströmungen der Pragmatik

#### A Forschungsparadigmen

- 3 Sprechakttheorie Frank Liedtke 29
- 4 Gesprächsforschung und Interaktionale Linguistik Jörg Bücker 41
- 5 Textlinguistik Kirsten Adamzik 53
- 6 Pragmatische Zeichentheorie Sascha Bechmann 65
- 7 Neo-Gricesche Pragmatik Jörg Meibauer 76
- 8 Relevance Theory Alison Hall 87
- 9 Evolutionäre Anthropologie Susanne Grassmann 96

#### B Aktuelle Forschungsgebiete

- 10 Lexikalische Pragmatik Reinhard Blutner 106
- 11 Experimentelle Pragmatik Petra B. Schumacher 113
- 12 Formale Pragmatik Ralf Klabunde 122
- 13 Historische Pragmatik Andreas H. Jucker 132
- 14 Intercultural Pragmatics Istvan Kecskes 140
- 15 Interaktionale Soziolinguistik Volker Hinnenkamp 149
- 16 Kritische Diskursanalyse Martin Reisigl 163

### III Forschungsthemen

- 17 Erwerb pragmatischer Fähigkeiten und mögliche Störungen (im Kindesalter) Cornelia Schulze / Gerlind Grosse / Markus Spreer 177

- 18 Deixis und Anapher Rita Finkbeiner 186
- 19 Conventional implicatures and presupposition Jacques Moeschler 198
- 20 Salience and Defaultness Shir Givoni / Rachel Giora 207
- 21 Fokus-Hintergrund-Gliederung Detmer Wulf 214
- 22 Pragmatischer Standard Sven Staffeldt 223
- 23 Interjektionen Elisabeth Reber 229
- 24 Ellipsen Ingo Reich 240
- 25 Zitat und Zitation Wolfram Bublitz 252
- 26 Fiktionalität/Narrativität Pamela Steen 263
- 27 Medialität Jan Georg Schneider 272
- 28 Höflichkeit Claus Ehrhardt 282
- 29 Übersetzung Juliane House 293
- 30 Humor in der Pragmatik Helga Kotthoff 302
- 31 Gesten Ellen Fricke / Irene Mittelberg 312
- 32 Expressive meaning Patrícia Amaral 325
- 33 Lügen Jörg Meibauer 334

### IV Analysefelder

- 34 Sprache und Partizipation: Barrieren und Teilhabe Bettina M. Bock 345
- 35 Sprache in der Politik Josef Klein 358
- 36 Sprache und Kunst Constanze Spieß 370
- 37 Sprache und Recht Dietrich Busse 383
- 38 Unterrichtskommunikation Kristin Börjesson 394
- 39 Religiöse Sprachverwendung Wolf-Andreas Liebert 405
- 40 Wissenschaftskommunikation Nina Janich / Nina Kalwa 413
- 41 Rituelle Kommunikation Gunter Senft 423
- 42 Aphasie Angelika Bauer / Fabian Overlach 431
- 43 Verbale Aggression Silvia Bonacchi 439
- 44 Internetbasierte Kommunikation Michael Beißwenger / Steffen Pappert 448

**Anhang**

Literaturverzeichnis 463

Autorinnen und Autoren 465

Sachregister 467

# Vorwort

Pragmatik ist eine junge Disziplin, die sich gleichwohl in schneller Entwicklung in verschiedene Teilparadigmen und Forschungsgebiete ausdifferenziert hat. Ausgehend von den Vorlesungen und Schriften von John L. Austin, H. Paul Grice und John R. Searle in ihrer sprachphilosophischen Prägung sowie der Soziologie der Lebenswelt von Alfred Schütz, Aaron V. Cicourel und Harold Garfinkel hat sich eine Vielzahl von Ansätzen mit ihren jeweils spezifischen Forschungsthemen und Analysefeldern herausgebildet. Sie hat sich dabei auch in Gebiete ausgebreitet, die vormals anderen linguistischen Teildisziplinen wie der Syntax und Semantik, der Phonologie und sogar der Morphologie vorbehalten waren. Werden diese verschiedenen Strömungen mit ihren teils konkurrierenden Methoden und Gegenstandsbereichen unter dem gemeinsamen Dach der linguistischen Pragmatik zusammengefasst, so kann dies nur glaubwürdig gelingen, wenn man einen Pragmatikbegriff zugrunde legt, der theoretische Vielfalt zulässt. Das verbindende Element der verschiedenen pragmatischen Ansätze besteht dabei in der Einhaltung theoretischer wie forschungspraktischer Standards oder auch allgemein gesagt in dem Einnehmen einer pragmatischen Perspektive auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand.

Hierzu gehören die Anerkennung der Rolle des Kontextes einer sprachlichen Äußerung – wiederum in einem weiten Sinn des Wortes – sowie die Berücksichtigung der für die Emergenz ihrer Bedeutung verantwortlichen Faktoren. Die mediale Form der Äußerung, sei sie nun schriftlich oder mündlich, gestisch oder in Gestalt computervermittelter Kommunikation, ist ebenso zu berücksichtigen wie ihre Einbettung in einen politischen, religiösen, juristischen oder didaktischen Zusammenhang. Die Frage, ob es sich um fiktionale Erzählung, um humorvolle Rede, um zitathafte Wiedergabe oder gar um Lügen handelt, ist ebenso zentral wie das komplexe Thema des Erwerbs von Prinzipien des Sprachgebrauchs beim Kind und mögliche Störungen des kindlichen Erwerbsprozesses oder der kommunikativen Fähigkeiten bei Erwachse-

nen. Schließlich ist die Verkettung sprachlicher Äußerungen zu größeren Einheiten monologischer oder dialogischer Kommunikation entweder im direkten Austausch oder in Rahmen von Massenkommunikation mit ihren vielfältigen Einfluss- und Bezugsgrößen zu berücksichtigen, ebenso wie die Verbindung dieser größeren Einheiten in Form von thematisch strukturierten Diskursen.

Kennzeichen pragmatischer Forschung ist es, dass eine Beschränkung auf ein für alle Ansätze verbindliches Theorieformat, die über die benannten Standards hinausgehen würde, als Behinderung möglichen Erkenntnisgewinns gelten muss. Ebenso kontraproduktiv wäre die Festlegung einer allgemeinen Untersuchungsmethode ohne Rücksicht auf die jeweils spezifische Fragestellung. So erweist sich beispielsweise die Satzorientierung der Sprechakttheorie als vorteilhaft für die Untersuchung des Grammatik-Pragmatik-Verhältnisses. Ist die Gesprächsforschung auf Transkripte authentischer Gespräche angewiesen, so sind Korpora unterschiedlichster Provenienz eine unentbehrliche Grundlage für die Text- oder die Diskurslinguistik. Zeichentheoretische Überlegungen sind in besonderem Maße auf die Berücksichtigung der Verschränkung sprachlicher und nichtsprachlicher Zeichengebung angewiesen. Forschungen im Rahmen der neo-Griceschen Pragmatik oder der Relevanztheorie werden zunehmend mit den Instrumentarien der experimentellen Pragmatik durchgeführt; auch kulturanthropologische Fragestellungen werden im Format experimenteller Studien mit Probanden verfolgt. Schließlich werden musterhafte Dialoge mithilfe formaler Methoden dargestellt.

Die pragmatische Perspektive, die Beachtung der benannten theoretischen wie forschungspraktischen Standards mit jeweils eigenen Fragestellungen und Untersuchungsmethoden zeichnet die in diesem Handbuch versammelten Beiträge aus. Sie geben den aktuellen Forschungsstand des jeweils dargestellten Themengebiets wieder, geben Anregungen für eine vertiefte Beschäftigung mit diesem und zeigen Mög-

lichkeiten seiner Weiterentwicklung auf. So ist es gelungen, ein umfassendes Bild der linguistischen Pragmatik zu zeichnen, das allerdings notwendigerweise unvollständig bleibt. Dies liegt vor allem an der Entwicklungsdynamik des dargestellten Paradigmas, das jeden Versuch einer Stillstellung zuverlässig unterläuft. Gleichwohl kann der Anspruch erhoben werden, die Bahnen einer zukünftigen Entwicklung, soweit es möglich ist, vermessen zu haben.

Das vorliegende Handbuch zeichnet sich durch eine thematische wie disziplinäre Vielfalt aus, die nur um den Preis einer nicht begründungsfähigen Be- und Abgrenzungsstrategie hätte umgangen werden können. Diese Grundhaltung einer theoretischen Offenheit ist in einer Anmerkung des Erkenntnistheoretikers Paul Feyerabend aus seinem Buch *Wider den Methodenzwang* (Frankfurt a. M., 1976: 5) kondensiert,

die für dieses Handbuch als Motto dienen soll: »Theorienvielfalt ist für die Wissenschaft fruchtbar, Einförmigkeit dagegen lähmt ihre kritische Kraft.«

Ein solch umfangreiches Publikationsvorhaben ist nicht zu realisieren ohne die vielfältige Unterstützung durch den Metzler-Verlag. Hier ist vor allem Frau Hechtfischer zu danken, die uns als Lektorin in ihrer stets freundlichen Art jederzeit kompetent unterstützt hat. Mareike Fraider hat uns in Leipzig bei der Erstellung und Formatierung des Manuskripts entscheidende Hilfe geleistet. Auch ihr möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Last but not least bedanken wir uns bei den Beiträgerinnen und Beitragern zu diesem Handbuch, die über den langen Entstehungszeitraum hinweg mit uns kooperierten.

*Frank Liedtke und Astrid Tuchen*